

XIII B. I.

17.

Was ist Maurerey?

Was soll sie uns seyn? — 3867

V o r t r a g,

gehalten

in der f. e. g. u. v. □

CARL zum FELSEN

in Altona

am $\frac{3}{3}$ $\frac{17}{97}$

von dem besuchenden Ordensbr.

B. G. Sch—m—ch—r b. R. Dr.

Mitglied der f. e. □ Goose et Gridiron No. 1.

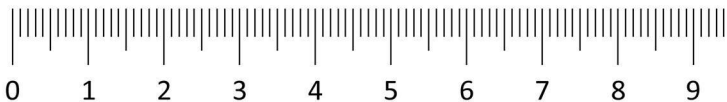
in London; und der hw. □ Royal-Yorck

à l'amitié zu Berlin.

als Mscrpt. für Ordensbr:



zum Besten der Armenkasse der neuerrichteten □ Carl zum Felsen in Altona. 5 1/2



3883

A-3883

KI-2955

H. 823323

V. 5055038

XIII B. I.

17.

Was ist Maurerey?

Was soll sie uns seyn? — 2867

V O R T R A G,
gehalten
in der f. e. g. u. v. □
CARL zum FELSEN

in Altona

am $\frac{3}{3}$ $\frac{17}{97}$

von dem besuchenden Ordensbr.

B. G. Sch—m—ch—r b. R. Dr.

Mitglied der f. e. □ Goose et Gridiron No. 1,
in London; und der hw. □ Royal-Yorck
à l'amitié zu Berlin.

als Mscrpt. für Ordensbr.



zum Besten der Armenkasse der neuerrichteten □ Carl zum Felsen in Altona. 5 1/2

AK 10502

SD 28890T / 21 May



Sehr ehrwürdiger Deputirte Mstr. der g.
u. v. □ Carl zum Felsen in Altona? *)

Ehrwürdige Bbr. Aufseher und Beamte!

Verehrungswürdige Ordensbbr.!

Mit einem Entzücken der Freude, das Ihnen mein Auge verräth, und nur meine Feder nicht auszudrücken vermag, trete ich heute, meine Bbr., als Besuchender in dieser f. e. g. u. v. □ Carl zum Felsen in Altona zum erstenmale auf, um Ihnen die wonnigsten Empfindungen zu malen, die mein fühlendes Bruderherz in schnelleren Pulsen beseeligen, Sie, ge-

A 2

*) Dr. f. e. vorfiz. Mstr. v. St. Br. Kvn war in Mesgeschäften abwesend.

liebte Ordensbr., hier unter dem Schutze des
 durchlauchtigsten Großmstrs: *Carls* in Schles-
 wig, des von Maurern Geliebten, wie von
 Nichtmaurern Geschätzten, auf den noch immer
 seit jenem mir ewig merkwürdigen 5ten des
 verfloßnen Septbrs, in Gedanken mein Blick
 weilt, wo er mir damals in diesen durchlauch-
 tigsten Ordensbr. den Fürsten, wie den Philo-
 sophen, das Genie, wie den denkenden Mann
 unauslöschbar vergegenwärtigte! — Sie, mei-
 ne Brüder, sage ich, heute am Altare des Ordens,
 im trauteften Bunde wohldenkender Söhne der
 Maurerey, vereinigt zu sehen. — Heil Ihnen,
 und der neugebornen □ Carl zum Felsen durch
 dreymahl drey! — Möge der höchste Bau-
 mstr. der Welten nun auch diesen der Freund-
 schaft und Tugend neugeheiligten Tempel
 ächter Maurerey, zum Seegen der Enkel bis in
 die spätesten Zeiten hin erhalten; möge die □
 Carl zum Felsen in Altona noch manches Jahr-
 hundert hindurch, der kommenden Nachwelt
 zum Seegen, in blühendsten Flore gedeyhen,
 stehen und bleiben, und unter *Carl* des Viel-

geliebten Schutze in Altonas elyfishen Gefilden die Menschheit beglücken. — Nehmen Sie, meine theure Ordensbrüder, hiemittelst die zärtlichsten Wünsche des Sie heute, (und in Ihrer ietzigen Form, wie gerne! —) Sie besuchenden Ordensbruders.

Und nun noch einige Worte, meine Bbr., über die grosse — von Maurern und Nichtmaurern oft gewürdigte oft geunwürdigte Frage: *Was ist Maurerey!* — *Was soll sie uns seyn?* — Gönnen Sie mir Ihre Aufmerksamkeit zur Erörterung dieser Frage nur auf einige wenige Minuten! — Der Orden der Freymaurerey ist bekanntlich eine geheime Schule der Weisheit, — nicht aber der theoretischen, der speculativen; — Denn diese ist nur für wenige Menschen, und bedarf keines Bundes, um durch ihre Resultate allgemeine Aufklärung zu bewürken, welche von dem natürlichen Laufe der Dinge allmählig herbey geführt wird; — sondern er ist eine Schule der practischen, — der Lebensweisheit! Die

Maurerey ist bestimmt, ihren Schüler zu der Festigkeit der Gefinnungen, zu der Reinheit der Absichten zu bilden, ohne welche keine Tugend Statt finden kann, ohne welche das menschliche Geschlecht sich wenig über die andern Bewohner der Erde, dem moralischen Werthe nach, erheben würde. Eben deswegen ist sie also, an und für sich betrachtet, nicht Zweck, sondern Mittel, aber ein sehr hochachtungswürdiges Mittel, — weil sie mit dem erhabensten Zwecke der Menschheit in der allergenauesten Verbindung steht. —

Durch sie soll also ein jeder, der sich ihrer Leitung anvertraut, vervollkommnet werden. Sie soll ihm Mittel an die Hand geben, seine eigene Moralität zu erhöhen, und zugleich sich für das allgemeine Beste thätig zu bezeigen. Sie kann also nicht zweckmäßiger verfahren, als sie sich wirklich jetzt in ihren ganzen innern Einrichtung zeigt. Der Mensch, welcher seine eigene Moralität erhöhen soll, muß sich nothwendig selbst kennen. Er muß auch

andere kennen, um ihre Tugenden nachzuahmen, und ihre Fehler zu vermeiden! Dieses Menschenkenntnis aber, dies fortgefetzte Studium des menschlichen Herzens ist es eben, welches die Maurerey ihren Schülern so oft und so dringend wiederholt, und das um so mehr, da sie, wenn sie wirklich ihren Zweck erreichen soll, natürlich voraus setzen muß, daß der größere Theil ihrer jüngern Schüler, ihrer Lehrlinge, wirklich aus Jünglingen besteht, denen ohnehin bey allen treflichen Anlagen ihres Geistes und Herzens dasjenige gebricht, welches Erfahrung allein geben kann, — Menschenkenntnis nemlich, und die mit dieser, gleichen Schritts fortschreitende genauere Kenntnis ihrer selbst. Ist erst dieser Grund gelegt, hat der Orden das bewürkt, daß seine Bbr. auf sich selbst aufmerksam gemacht werden, sich selbst studiren; so hat er schon ein Großes gewonnen; so ist die sichere Bahn zur gößten Vervollkommnung gebrochen; so kann auch der eine Bruder auf den andern wirken, und beyde können nach Maasgabe der

Gelegenheiten, die ihnen der O. darbietet, nun auch auffer demselben mit vereinten Kräften sich für das Wohl derer, die auffer uns sind, thätig bezeigen. Denn jede Verbindung zu gewissen Zwecken übt und stärkt die Kräfte der Verbündeten, und mehr als alle, eine geheime Verbindung, weil in ihr die Form so viel zur Erhaltung und Erhöhung des Interesse beyträgt, weil das Geheimnis selbst denen, die daran Theil haben, schmeichelt: weil das Bewußtseyn, im Geheimen und ungesehen von der Welt, Gutes zu thun, auf die edlern Leidenschaften des Menschen unmittelbar würkt: weil endlich viele wohlthätige Zwecke ohne dieses Band des Geheimnisses unausgeführt bleiben würden. Darum also wählten die ehrwürdigen Stifter unsers Bundes, diese weisen Menschenkenner, die Form des Geheimnisses; darum ward sie, so lange unser Bund gedauert hat, sorgfältig beybehalten; darum muß sie auch jetzt noch durch vieljährige Erfahrung bewährt werden, jemehr falsche Politik, ungegründeter Verdacht und Vorurtheile der

allerverschiedensten Gattung gegen sie eifern, und sie als schädlich darzustellen bemüht sind. Sie ist die Seele der Maurerey! Ohne sie würde es bald ohnmöglich werden, an den Zwecken des O. thätig zu arbeiten. Der Bund würde sich von selbst auflösen, seine Bbr. sich zerstreuen, und sein Name schwerlich mehr auf der Oberfläche unsers Planeten gehört werden.

Dies, hoch- und verehrungsw. Bbr., sind die unmaasgeblichen Vorstellungen, die ich von der Natur und dem Zwecke unsers Bundes hege. Ich bin übrigens weit davon entfernt, sie, weil diese Vorstellungen blos die Meinigen sind, jemanden unter uns, oder auch Ihnen, meine Ordensbbr. aufdringen zu wollen. Denn ich bin mir bewußt, daß ich die Wahrheit ohne Nebenabsichten liebe. — Wohl uns übrigens, wenn wir, die Maurerey unter diesem Gesichtspunkte betrachten, und so mit vereinten Kräften des nun schon beynahe ein ganzes Jahrhundert, und mehr angefangene

Werk treu fortsetzen; wohl uns! wenn wir den Orden der Freymrr. unter diesem Objecte erhalten und fortpflanzen! — — Wohl uns, sage ich, wenn wir den erhabenen Bau, dem wir, und jeder ächte biedre Ordenssohn uns gewidmet haben, in der genauesten Vereinigung mit allen, wahre Lebensweisheit lehrenden und ausübenden Maurer-Logen immer vollkommner zu machen streben, und den süßen Lohn in dem Bewußtseyn der Reinigkeit unsrer Absichten suchen! — Denn ja nur alsdann, verehrungsw. Ordensbbr. arbeiten wir als wahre ächte Maurer! — Dann dürfen wir auch mit freudiger Zuversicht hoffen, daß der große Baumstr. *Jehovah*, in dessen Auge jedes gute Werk ein ihm wohlgefälliger Gottesdienst ist, uns als treue Arbeiter ansehen, und durch sein fürsichendes Wirken unsern Bund so lange als er der Welt nützlich ist, — (und das ist er dann gewis ewig! —) ungetrennt erhalten werde! — Glückliche, meine Brüder, ja dreymahl*) glücklich ist der Maurer.

*) Gesagt mit unsern biedern Wiener Ordensbbr.

der von Träumen

*und vom Trückerheere weit entfernt,
 nur die allererste der geheimen
 Wissenschaften, — Lebensweisheit lernt;
 gut' und böse Geister, als ein Magus
 unterscheidet, Gold — durch Handlung macht,
 Grade, die Freund Schröpfers Kunst, und
 Tagus
 reichen Sand verheiffen, — laut belacht;
 keinem Fürsten, keinen Päbsten fluchet,
 aus dem Schlummer der Vergangenheit
 keinen Orden zu erwecken suchet,
 als den Orden — alter Redlichkeit;
 Leidenschaften durch Vernunft bejochet,
 frohe Tage lebet, und noch dann,
 wenn Freund Hain an seine Thüre pochet,
 ein Herein! — mit Lächeln rufen kann! —*

W I L L K O M M

an die besuchenden Ordens-Brüder.

*Wie schön ist es der Menschen Pflichten üben,
 dem Nächsten willig beyzustehn,
 aufrichtig alle Menschen — u. s. w.*

Seyd Ihr nicht alle Kinder eines Blutes?
 Habt ihr nicht Einen Vater nur?
 Drum Sterbliche! drum thut auch Gutes!

Dies ist die Stimme der Natur.

Ein gutes Werk wirkt jederzeit
 die süßeste Zufriedenheit.

P A R O D I E

der besuchenden Ordens-Brüder.

Ja, Brüder! Wir sind Kinder eines Blutes!
 Wir haben einen Vater nur!

Drum thut auch gerne fremden Brüdern Gutes!

Folgt gern der Stimme der Natur.

Ein gutes Werk wirkt jederzeit
 die süßeste Zufriedenheit.

Im Leichentuch, umstrahlt von Dämmerhelle
 steht da voll Glanz das Heiligthum!
 folgt seiner Spur! — Ihr kommt, ihr kommt
 zur Stelle

Euch winkt zum Lohne Sieger-Ruhm
 Die Maurerey wirkt jederzeit
 die innigste Zufriedenheit!

*Dem Orden Heil! dem wir die Treu ge-
schworen!*

*Heil jedem Bruder ichten Bunds!
findt er das Vlies, — ohnlängst für uns
verloren,*

*Glük ihm, und seines glodnen Funds!
Die Maurerey würkt jederzeit
die süßeste Zufriedenheit!*

*Dem Meister Heil an dieses Bundes Spitze,
Der Loge und Beamten Heil!*

*Seyd lange noch dem Orden sichere Stütze,
Euch wird das Heiligthum zu Theil.
Die Maurerey würkt jederzeit
die innigste Zufriedenheit!*

*Seht Brüder uns vereint in Eurer Mitte
Wir grüßten Euch durch dreymal drey! —
Wir schwören Euch nach Maurer-Sitte,
nehmt unsre Hand zur Bundes-Treu!
Ruft uns der Tod, wir sind bereit! —
Das Passwort bleibt Unsterblichkeit! —*

A l l e.

*Ruft uns der Tod wir sind bereit, Das Pass-
wort bleibt Unsterblichkeit! —*

A n h a n g.

An die Wohlthätigkeit,

comp. vom Br. Rau.

Göttin! der die Wonnezähre
 von der Rosenwange eilt,
 der des Lohnes goldne Aehre
 kindlich an dem Busen weilt!
 Sey in deinem Heiligthume,
 das die Seeligkeit umfließt
 ∴ Engelschwester, Ordens-Blume
 hoch und traulich uns begrüßt! ∴

Du entfliehst dem Fürstenthronen,
 wo dein Afterbild sich blüht,
 reichst dem Edlern nur die Krone,
 der, wie du, verborgen säet;
 blühst in unbekanntnen Hainen,
 kehrst in niedre Hütten ein,
 ∴ weihst den Aermern nur zu deinen
 stillen Seeligkeiten ein. ∴

Nur durch dich versöhnt, umarmen
 Christ und Irokefe sich;

Nur durch dich gerührt, erbarmen
 Menschen ihrer Brüder sich.
 Samariter - Arme trugen
 ihrem Feinde Linderung;
 :: Racherfüllte Busen schlugen
 dir der Liebe Huldigung. ::

Unter deinem Kusse schwinden,
 Thränen, die die Menschheit weint,
 wenn in dunklen Labyrinth
 ihr dein heil'ges Bild erscheint. —
 Wuchernd raubt ihr dankend Lallen
 dir den Lohn der Ewigkeit,
 windet dir in goldnen Hallen
 Kränze der Unsterblichkeit.

Tausend Engelfreuden geudest
 du in jedes bess're Herz,
 und auf Sonnen-Bahnen leitest
 du die Maurer himmelwärts!
 Ja im Vollgenuß der Wonne,
 mitzutheilen wohlzuthun,
 werden jauchzend sie am Throne
 dir am Mutter-Busen ruhn.

Wessen Arme seegmend nickten,
 wer ein Herz im Busen hat,
 die ihr Thränen der Gedrückten
 nicht vergebens weinen sah't,
 wer ein Scherflein ihrem Leiden,
 ihrer Nacktheit Hülle gab,
 fordre Lohn den Ewigkeiten,
 fordr' ihn dieser Göttin ab.

Sey in deinem Heiligthume,
 wo der Liebe Knospe sprieszt,
 Engelschwester, Ordens-Blume,
 hoch und trüulich uns gegrüßt!
 Deine Sympathien hauchen
 Harmonie und Götterlust!
 Alle Ordens Söhne saugen
 Seeligkeit an Deiner Brust. —

Altona,

gedruckt bey Jacob Schultz.

